

Ein Pharao mit erstaunlich guten Zähnen

3D-Scans liefern neue Erkenntnisse über ägyptischen Herrscher

Amenhotep I., Pharao der 18. Dynastie, regierte von circa 1525 bis 1504 v. Chr. im alten Ägypten. Nach neuesten Erkenntnissen wurde er etwa 35 Jahre alt. Seine Mumie gehört zu den ganz wenigen Königsmumien, die bis heute noch vollständig einbandagiert sind – auch nach ihrer Entdeckung im Jahr 1881 wurde sie nie geöffnet. Mithilfe digitaler Technologien konnten Wissenschaftler jedoch inzwischen dennoch ins Innere von Amenhotep schauen. Dabei kam auch zutage: Der Pharao hatte ziemlich gute Zähne.

Seit ihrem Fund bei Ausgrabungen in Luxor ging die Reise der Mumie vom Boulaq-Museum in Kairo zunächst nach Gizeh und dann wieder zurück nach Kairo in das Ägyptische Museum. Seit April 2021 ist sie nun mit vielen anderen Königsmumien im Nationalmuseum für Ägyptische Zivilisation in Kairo zu bestaunen.

Die Mumie von König Amenhotep I. wurde seit ihrer Entdeckung mehrfach untersucht und auch geröntgt. Und schon da konnte man anhand der Röntgenbilder erkennen, dass der Pharao offenbar ein außerordentlich stabiles Gebiss gehabt haben muss, zumindest schien dieses sehr gut erhalten zu sein. Doch erst durch die neuesten 3D-Scans mit einem Multi-Detektor-CT konnten Wissenschaftler Schicht für Schicht digital abtragen. „Das digitale Auspacken der Mumie durch Abziehen der virtuellen Schichten legte das Äußere und Innere der Mumie frei und ermöglichte es uns, sie im Detail zu untersuchen“, berichten die Kairoer Forscher um die Professorin und Radiologin an der Uni_

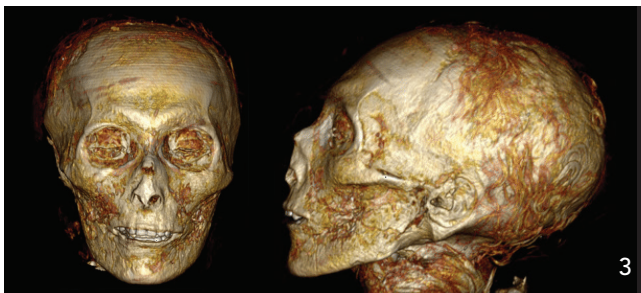


Abb. 1: Gesunde Zähne! Dreidimensionale CT-Aufnahme der Zähne von Amenhotep I. zeigt ein vollständiges Gebiss. – **Abb. 2:** Maske, Kopf und Bandagen: Amenhotep I. wurde Schicht für Schicht digital ausgewickelt. – **Abb. 3:** Gesicht und Profil von Amenhotep I. ist digital ausgepackt. Alle Fotos: © Sahar Saleem

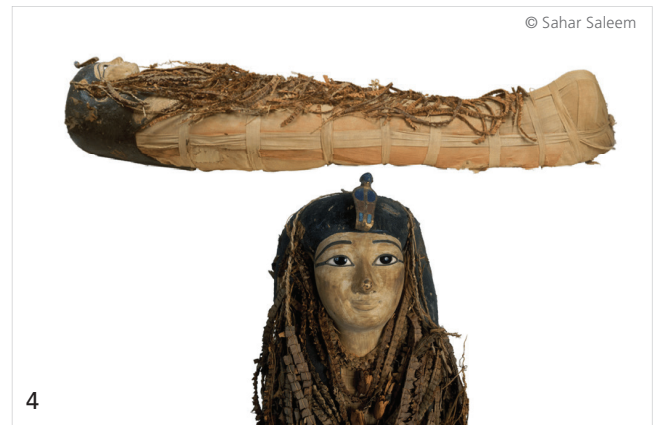


Abb. 4: Der Pharao war komplett in Leinen eingewickelt. Seine Kopfmassage ist aus bemaltem Holz und Pappmaché.

versität Kairo, Sahar Saleem, und den bekannten Ägyptologen Zahi Hawass. „So haben wir virtuell die Mumie buchstäblich ausgewickelt und bekamen ein genaues Bild, wie der König aussah. Er hatte ein ovales Gesicht mit einem schmalen Kinn und einem Überbiss“, sagt Saleem in einem Beitrag der „Tagesschau“. Die Wissenschaftler waren erstaunt darüber, dass Amenhotep I. ganz offenbar noch alle Zähne besitzt, sogar seine Weisheitszähne sind noch vorhanden. Mit Karies oder Parodontitis hatte der Pharao demnach wohl keine Probleme.

Die post mortem entstandenen Verletzungen des Pharaos – diverse Knochenbrüche, ausgelenkte Gelenke bis hin zu seinem als Folge von Frakturen der Halswirbelsäule abgetrennten Schädel – lassen darauf schließen, dass seine Grabstätte offenbar schon das eine oder andere Mal von Plünderern aufgebrochen worden sein muss. Belegt ist, dass die Mumie des Pharaos ein paar Jahrhunderte nach der ursprünglichen Bestattung von Priestern der 21. Dynastie restauriert und noch zweimal neu einbandagiert wurde, um dann zu ihrer endgültigen Ruhestätte gebracht zu werden, wo man sie neben anderen Königsmumien 1881 entdeckte.

Sahar Saleem ist eine Spezialistin in der radiologischen Untersuchung altägyptischer königlicher Mumien. Neben vielen anderen untersuchte sie auch die Pharaonen Tutanchamun und Ramses III.

Ingrid Scholz